

Wir kommen zu einer T-Kreuzung hinter einem rechts gelegenen Parkplatz, an der wir rechts abbiegen. Immer noch auf einem Feldweg gehend, queren wir die vor uns liegende Straße und gehen, leicht bergan steigend, weiter geradeaus. Nachdem wir eine Absperrung passiert haben, kommen wir erneut zu einer Gabelung. Man hat von hier einen sehr schönen Blick auf die Marksburg von Braubach. Weiter geradeaus gehend, geht unser Feldweg in einem asphaltierten Weg über. Bald darauf kommen wir in die Ortschaft Hünengrab rein. Immer geradeaus wandernd sind wir schnell am Ende des Ortes und wandern weiter durch die Felder. Rechts von uns befindet sich ein großes Hünengrab.

Am Ende des Feldes macht unser Weg einen Rechtsknick, dem wir aber nicht folgen, da sich vor uns eine Holztreppe befindet, die wir zunächst empor steigen und dann wieder hinab gehen. Wir stoßen sofort auf einen Waldweg. Wenn man nach rechts geht, kommt man nach wenigen Metern zum Bruder-Tönnies-Hügel (12,5 Km; 3:50 Std). Dieser Hügel ist ein Naturdenkmal, welches eingezäunt ist.

Es stehen hier Buchen, die ca 200 Jahre alt sind. Viele Tiere, Insekten und Vögel haben hier ihren Lebensraum gefunden. Den gleichen Weg gehen wir wieder zurück und die Markierung weist uns weiterhin immer geradeaus, ungeachtet der abzweigenden Wege. So kommen wir zu einer großen Wegkreuzung. Hier stehen eine Schutzhütte und ein weiteres Naturdenkmal, nämlich die Hedwigseiche.

Seit unserer Pause oberhalb von Waldesch, verläuft unser Weg überwiegend durch Felder. Ab der Holzstiege geht es zwar durch ein Waldgebiet, aber der letzte große Sturm hat schwere Schäden angerichtet, so dass einige Baumareale gerodet werden mussten. Dadurch ist man bei schönem Wetter stark der Sonne ausgesetzt.



Touren Rhein



Koblenz - Boppard

Interessantes zum Schluss:

1. Auf dem Areal des Rittersturzes fand vom 08. – 10.07.1948 die sogenannte Rittersturzkonferenz statt. Teilnehmer waren die Regierungschefs der Länder der Westzone. Die Frankfurter Dokumente, die am 01.07.1948 von den westlichen Siegermächten an die Westdeutschen überreicht wurden, waren Thema der Konferenz. Diese Dokumente waren maßgeblich für die westdeutsche Staatsgründung.
2. Die Hünengräber hinter Waldesch lassen vermuten, dass die Gegend hier schon von indogermanischen Kelten besiedelt wurde (2300 – 500 v. Chr.)
3. Der Bruder Tönnies-Hügel ist ein noch nicht erforschter Grabhügel aus der keltischen Eisenzeit.



www.wandern-ohne-auto.de

Erwin-Planck-Str. 1
56076 Koblenz
info@wandern-ohne-auto.de

Kurzbeschreibung:

Länge: ca 19 Km

Zeit: ca 5 3/4 Std

Bewertung: ****

Markierung:
R für Rheinhöhenweg

Einkehrmöglichkeiten:
Vierseenblick, Gedeonseck

Verkehrsverbindungen:
Boppard Bhf – Koblenz Hbf
Bahn oder Bus

Tourenbeschreibung

Nach dem Verlassen des Bahnhofsgebäudes von Koblenz passieren wir die Überdachung des Vorplatzes, flankiert von Blumenpyramiden, queren anschließend die Fahrbahn des Busbahnhofs und folgen zunächst dem Zubringer des Rheinsteiges geradeaus bis zum Rhein, indem wir die Hohenzollernstraße und anschließend die Mainzer Straße queren. An der Rheinpromenade angekommen, biegen wir rechts ab und verlassen so den Rheinsteig-Zubringer. Wir gehen in Richtung Oberwerth und Boppard. Das Teilstück dieser Rheinpromenade ist der Kaiserin-Augusta gewidmet und heißt auch entsprechend. An einer Weggabelung halten wir uns links und gehen weiter direkt am Rheinufer entlang. Anschließend geht der Weg über in einem Schotterweg, der zum Schluss leicht ansteigt. Zum ersten Mal sehen wir hier unsere Markierung RV, die für den Rheinhöhenverbindungs-weg steht.

Vor uns sehen wir nun die Eisenbahnbrücke, durch die wir

Touren Rhein

hindurch gehen werden. Vorher kommen wir aber zur Straße, die wir ein Stückchen geradeaus gehen, um dann die Sebastian-Bach-Straße zu überqueren. Nun müssen wir die Eisenbahnbrücke unterqueren. Hier am Brückenpfeiler finden wir nun die Markierungen R für Rheinhöhenweg, M für Moselhöhenweg und das Logo für den Rheinburgenweg. Wir folgen von nun an dem R.

Hinter der Brücke überqueren wir die Jahnstraße und anschließend, nun auf einem schmalen unbefestigten Fußweg, unterqueren wir die B49. An der folgenden Wegkreuzung befindet sich auf der linken Seite das Stadion Oberwerth. Wir biegen aber auf asphaltiertem Weg nach rechts ab, unterqueren die Eisenbahntrasse, steigen die Treppe hinauf und überqueren die B9 und biegen anschließend in die gegenüber liegende Straße ein, die zum Wanderparkplatz führt. Am Ende des Parkplatzes steht eine Infotafel mit Wanderkarte und –vorschlägen der Umgebung. Auch ein kleiner Rastplatz befindet sich hier. Wir aber steigen, unserem R folgend, zunächst die Straße bergan in Richtung Rittersturz. Auch der Rheinburgenweg begleitet uns noch. Die Wegmarkierung des Rheinburgenweges leuchtet mit seinem roten Logo auf gelben Grund weithin sichtbar.

Nach einigen Metern zweigt nach links ein schmaler Fußweg, zunächst über ein paar Stufen, ab. Zu Beginn des Abzweigs sind zwei Hinweisschilder, die zum Rittersturz und nach Rhens führen, angebracht. Der Fußweg geht in steilen Kehren empor. Man kann ebenso die Fahrstraße bergan gehen. Dieser Anstieg ist nicht so steil wie der Pfad.

Nach einem teilweise recht steilen Anstieg auf unserem Pfad, kommen wir wieder auf die Fahrstraße, die wir nach links hin abbiegen. Nach wenigen Metern sind wir auf dem Wanderparkplatz vom Rittersturz. Nach Überquerung des Parkplatzes gelangen wir zur Gedenkstätte der Rittersturz-Konferenz (55 Minuten; 3,14 Km). Die Gedenkstätte ist vor einigen Jahren neu errichtet worden. Es gibt eine Infosäule und 16 Sitzblöcke, entsprechend der Anzahl der Bundesländer. Von diesen Sitzblöcken hat man eine schöne Aussicht auf Koblenz. Wir machen hier oben eine kleine Pause. Anschließend queren wir den Parkplatz und folgen dem R nach links. An der nächsten Wegkreuzung folgen wir unserem Weg auf einem schmalen, zunächst eben verlaufenden, dann leicht bergan steigenden Pfad, Richtung Aussicht Kühkopf.

Den nächsten Wanderparkplatz queren wir und gehen weiter geradeaus. So kommen wir zu einem weiteren Wanderparkplatz. Hier biegen wir aber kurz vorher links ab und gehen auf einem schmalen Pfad weiter bis zu einer schmalen Fahrstraße. Ab dem Abzweig folgen wir nur noch dem R und keiner anderen Markierung. Die schmale Fahrstraße queren wir und gehen auch an der nächsten Gabelung weiter geradeaus. Kurz danach kommt wieder eine Gabelung, an der wir rechts abbiegen.



Nach einem recht steilen Anstieg können wir den Koblenzer Fernsehturm durch die Bäume hindurch sehen. Wir stoßen auf eine T-Kreuzung und biegen hier rechts auf eine schmale asphaltierte Straße ab, an der auch die Schutzhütte „Am Hasenberg“ mit Infotafel und Rastplatz steht. Hinter der Schutzhütte biegt links ein Wanderweg ab, der sich sofort wieder gabelt. Wir wählen den linken Ast.

Die Markierung ist auch hier nicht ganz eindeutig. Erst hinter der Gabelung ist auf der rechten Seite ein R am Baum angebracht. Die Markierungen sind zum Teil nicht sehr häufig angebracht und auch schon zum Teil verwittert, so dass sie nicht immer gut zu sehen sind.

In einer Kehre geht es weiter bergan und so kommen wir zur Fußhöhe des Fernsehturms, dessen Gelände allerdings weiträumig abgesperrt ist. Kurz danach haben wir den höchsten Punkt erreicht und es geht wieder bergab. Etwas abseits vom Weg steht auf der rechten Seite die steinerne Schutzhütte Augustahöhe mit einer sehr schönen Aussicht (6 Km; 2 Stunden). Natürlich muss man hier eine kleine Pause einlegen um sich an dem Blick zu erfreuen, aber auch um eine kleine Erfrischung aus dem Rucksack zu sich zu nehmen.

Anschließend gehen wir, die Schutzhütte nun an unserer linken Seite lassend, den kleinen Weg entlang, über einen asphaltierten Platz und dann auf der Fahrstraße dem R folgend. Wir werden nun von dem archäologischen Wanderweg begleitet. Die Straße führt uns in einem weiten Bogen bergab zu einer T-Kreuzung, an der wir rechts abbiegen. Immer noch auf einer Straße gehend, kommen wir zu einem auf der linken Seite liegenden Wanderparkplatz. Hier biegen wir links auf einem Waldweg ab und folgen weiterhin dem R, aber auch dem archäologischen Wanderweg und ebenso dem Schild zur Burg Stolzenfels. Hinter dem Waldparkplatz gabelt sich der Weg. Wir wählen den rechten Ast, der nun auch nicht mehr bergab geht.

Wir kommen zu einer Kreuzung und biegen hier nach rechts leicht bergan steigend dem R folgend. Nach einigen Metern kommt ein Abzweig. Hier kann man einen kleinen Abstecher von wenigen Metern zum Merkurtempel machen. Wenn wir weiter gehen, kommen wir zu einer Gabelung, an der wir den linken Wegast wählen. Hier an der Gabelung steht auch wieder eine kleine Schutzhütte. An der nächsten Gabelung biegen wir links auf einen schmalen Waldweg ab, der uns zu einer Kreuzung bringt. Hier steht eine schöne Bank (3 Stunden; 9,5 Km), die uns zu einer Pause einlädt. Bei einer Stärkung genießen wir den schönen Blick auf Waldesch mit Umgebung.

Aber wir müssen weiter und biegen daher an der Kreuzung links ab. Der Weg führt uns an eine rechts gelegene Wiese vorbei. Am Ende der Wiese gabelt sich der Weg. Es stehen hier eine Bank und ein Hochstand. Die Markierung ist auch hier wieder nicht eindeutig. Wir biegen rechts ab und gehen, am Wiesenrand entlang, leicht bergab. Vor uns liegt Waldesch. Unten an der Straße angekommen, macht unser Weg einen ca. 340° scharfen Linksknick, der uns auf einem schmalen Feldweg wieder von Waldesch weg führt.